

# Bartgeier-Wiederansiedlung: Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle

Ende der Siebziger Jahre wurde das Projekt zur Wiederansiedlung des Bartgeiers in den Alpen gestartet. Seit 1986 wurden 98 Bartgeier in die Freiheit entlassen.

## Monitoring – Kontrolle der Bartgeier

Bartgeier sind ähnlich dem Steinadler monogame, vor allem aber stark territoriale Greifvögel. In ihrer Jugend, den ersten 3 bis 4 Jahren, ziehen sie – potentielle Partner und geeignete Reviere suchend – weit im Alpenraum umher. Diese Verhaltensweise erschwert ihre Kontrolle. Ab 1987 entschloß man sich für eine schonende Markierungsmethode und begann den Vögeln vor der Freilassung einzelne Federn zu bleichen. Natürlich war man sich der damit verbundenen Problematik bewußt. Diese Form der Kennzeichnung ist durch die erste Vollmauser in ihrer Haltbarkeit zeitlich begrenzt. Ein voller Mauserzyklus dauert bei Bartgeiern allerdings 2 bis 3 Jahre und so wird die Wanderphase der Tiere im wesentlichen abgedeckt.



Foto: Archiv-EGS

Junger Bartgeier mit Knochen.

## Beobachternetzwerk

In Lauf der Jahre zeigte sich bald, daß nicht territoriale Vögel nur zufällig beobachtet werden können. Gezieltes Beobachten ist selten möglich. Ab 1996 bemühten wir uns im Auftrag des Nationalpark Hohe Tauern ein Beobachternetzwerk aufzubauen. Ein kostenlos zur Verfügung gestelltes Journal „Der Bartgeier“ bietet ehrenamtlichen Beobachtern 4 mal jährlich die Möglichkeit sich über den neuesten Stand im Bartgeier-

projekt zu informieren. Die zusammengetragenen Meldungen werden als Gesamtbild dargestellt.

Heute, drei Jahre nach dem Aufbau dieses Netzwerks, ist es möglich, nahezu allen in Österreich lebenden Bartgeiern zu folgen. Mehr als 3000 ehrenamtliche Beobachter machen dies möglich.

## Monitoring-Ergebnisse

Realistischen Schätzungen zur Folge haben in den Alpen etwa 70% der freigelassenen Bartgeier überlebt. In etwas mehr als 10% der Fälle sind die Mortalitätsfaktoren bekannt. Nur 20% der Tiere gelten als verschollen, wobei zu berücksichtigen ist, daß das Beobachternetzwerk in der Zentralschweiz und in Norditalien noch Mängel aufweist. Gemeinsam mit den 7 im Freiland geborenen Jungtieren existieren derzeit knapp 80 Individuen in den Alpen – rund ein Viertel davon lebt in Österreich.

Richard Zink

## Beteiligen Sie sich am Beobachternetzwerk!

Wir schicken Ihnen unser Journal „Der Bartgeier“ gerne kostenlos zu.

### Koordination Bartgeierprojekt

Mag. Richard Zink,  
Universität für Veterinärmedizin, A-1210 Wien, Veterinärplatz 1,  
Inst. f. Zoologie, Tel.: 0664 130 61 17, Fax: 01/250 77-2290,  
Email: [Bartgeier@aon.at](mailto:Bartgeier@aon.at)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Zink Richard

Artikel/Article: [Bartgeier-Wiederansiedlung: Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle 8](#)